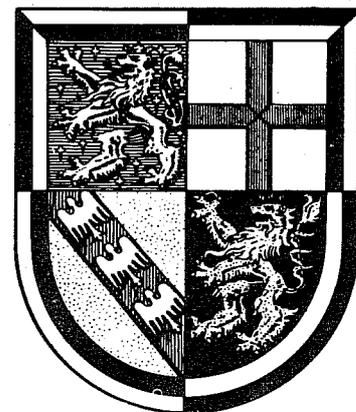


# SAAR- LAND IN ZAH- LEN



KOMMUNALE FINANZEN  
im Kalenderjahr 1960

SONDERHEFTE  
HERAUSGEGEBEN  
VOM  
STATISTISCHEN  
AMT  
DES SAARLANDES

20  
1962

# SAARLAND IN ZAHLEN

---

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

---

1962

März

Sonderheft 20

---

## KOMMUNALE FINANZEN im Kalenderjahr 1960

---

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet

---

## V O R W O R T

War der Umfang der sogenannten Kassenstatistik bisher schon sehr begrenzt, so beschränken sich die jetzt veröffentlichten Ergebnisse noch mehr auf Hauptposten der gemeindlichen Finanzgebarung. Doch trotz der neuerlichen Einengung durch das Bundesgesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 wird es für zweckmässig gehalten, einen von weiten Kreisen benötigten und deshalb gewünschten Überblick über die Finanzlage im kommunalen Bereich in – wenn auch nur groben – Umrissen zu bringen und zu erläutern.

Nach den gegenwärtig geltenden Bestimmungen werden zwar die Einnahmen aus gemeindeeigenen Steuern, allgemeinen Finanzzuweisungen und Umlagen bei sämtlichen Gebietskörperschaften, die Ausgaben für Investitionen und die inländische Neuverschuldung aber lediglich von Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sowie von Ämtern und Kreisselbstverwaltungen erfasst. Da man nunmehr im Saarland die Realsteuerhebesätze ebenfalls innerhalb der Kassenstatistik erfragt, wurden sie seit Jahren erstmals wieder behandelt.

Die verspätete Herausgabe ist nicht zuletzt auf die im Zusammenhang mit den Grosszählungen Mitte 1961 eingetretenen Anspannung der Führungskräfte des Amtes zurückzuführen.

Diese Schrift ist in der von dem Regierungsrat Dr. Frey geleiteten Abteilung "Finanz- und Steuerstatistik" von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Diplom-Volkswirt Thewes verfasst worden.

Saarbrücken, im Dezember 1961

**Statistisches Amt  
des Saarlandes**

Dr. Götz

# INHALTS ÜBERSICHT

## A. Textteil

	Seite
<b>I. Das Aufkommen an Gemeindesteuern</b> . . . . .	7
1. Allgemeine Entwicklung . . . . .	7
2. Darstellung nach Arten . . . . .	8
a) Gewerbesteuer . . . . .	8
b) Grundsteuer A und B . . . . .	8
c) Übrige Steuern . . . . .	8
3. Aufgliederung nach Gemeindegrössenklassen und Kreisen . . . . .	8
<b>II. Realsteuerhebesätze</b> . . . . .	10
<b>III. Die allgemeinen Finanzaufweisungen und Umlagen</b> . . . . .	11
<b>IV. Bauinvestitionen</b> . . . . .	11
1. Allgemeine Entwicklung . . . . .	11
2. Baumassnahmen nach Arten, Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrössenklassen . . . . .	12
3. Finanzierung dieser Investitionen . . . . .	13
<b>V. Stand und Bewegung der inländischen Neuverschuldung</b> . . . . .	14

## B. Tabellenteil

<b>I.</b> 1. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1957 bis 1960 nach Kreisen und Arten . . . . .	16
2. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen in den Jahren 1957 bis 1960 nach Gemeindegrössenklassen und Arten . . . . .	17
<b>II.</b> 3. Die Streuung der Realsteuerhebesätze nach Gemeindegrössenklassen . . . . .	18
<b>III.</b> 4. Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzaufweisungen in den Jahren 1957 bis 1960 nach Körperschaften, Kreisen und Arten . . . . .	19
5. Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1957 bis 1960 nach Körperschaften und Kreisen . . . . .	20
<b>IV.</b> 6. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1960 nach Arten und Kreisen . . . . .	21
7. Die kommunalen Bauinvestitionen im Jahre 1960 nach Arten und Gemeindegrössenklassen . . . . .	22
<b>V.</b> 8. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1960 nach Arten und Kreisen . . . . .	23
9. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden im Jahre 1960 nach Gemeindegrössenklassen, Körperschaften und Arten . . . . .	24



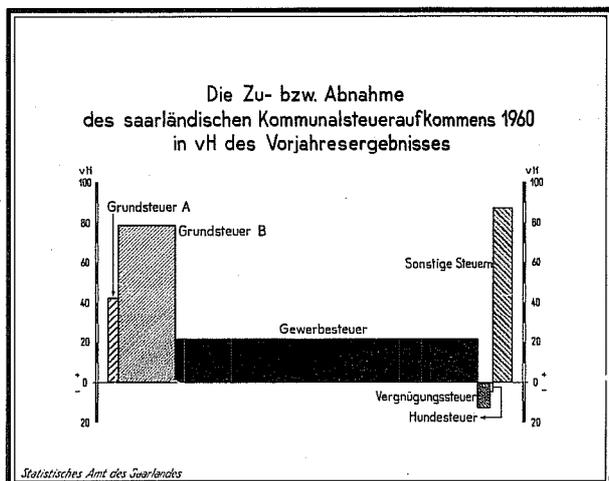
## **A. Textteil**



# I. DAS AUFKOMMEN AN GEMEINDESTEUERN

## 1. Allgemeine Entwicklung

Die kassenmässigen Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände erreichten im Berichtsjahr fast die 100-Millionengrenze und lagen somit um 22 Millionen DM oder 28,4 vH über dem Vorjahresergebnis. Diese Zunahme von über einem Viertel resultierte in erster Linie aus dem kräftig gestiegenen Gewerbesteueraufkommen. Aber auch bei allen anderen Steuern, mit Ausnahme der leicht rückläufigen Vergnügungs- und Hundesteuer war ein beachtlicher Einnahmezunahme zu verzeichnen.



Im Vergleich zu 1959 hat sich der prozentuale Anteil der Abgabearten am Gesamtergebnis nur unbedeutend verschoben. Mit Abstand wichtigste Einnahmequelle blieb nach wie vor mit drei Vierteln des Ertrages die Gewerbesteuer, die Grundsteuern folgten mit einem Sechstel, während die Quote für alle übrigen Kommunalsteuern nur 8,4 vH betrug.

An den insgesamt eingegangenen rund 100 Millionen DM waren die kreisangehörigen Gemeinden mit knapp zwei Dritteln und die Stadt Saarbrücken mit gut drei Zehnteln beteiligt, der Rest von 2,8 vH entfiel auf die Kreis selbstverwaltungen. Je Einwohner beliefen sich die Einnahmen bei den kreisangehörigen Kommunen auf 71 DM, während das Landesmittel dank des hohen Prokopfergebnisses (241 DM) der Landeshauptstadt 94,5 DM betrug.

Betrachtet man die Entwicklung des saarländischen Kommunalsteueraufkommens während der letzten zehn Jahre, so zeigt sich, dass die sehr beachtliche Steigerung von 3 Mrd. Fr. im Jahre 1950 auf knapp 100 Mill. DM (= 11,7 Mrd. Fr.<sup>1)</sup>) im Berichtsjahr nicht immer kontinuierlich verlaufen ist.

1) Wechselkurs vom 6. 7. 1959 zugrundegelegt.

Als Folge des Koreabooms erreichten die entsprechenden Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände schon 1953 rund 9 Mrd. Fr., verringerten sich aber 1954 in Auswirkung des Aufstockungsgesetzes wieder beträchtlich.



Ab 1955 setzte dann ein stetiger Anstieg des Steuerertrages ein, der jedoch in den Jahren 1958 und 1959 infolge des Steuermassnahmengesetzes wieder unterbrochen wurde.

## Die Gemeindesteuern 1960 nach Arten und Körperschaften

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden		Stadt Saarbrücken		Kreis selbstverwaltungen		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Grundsteuer A	2 587	3,9	32	0,1	—	—	2 618	2,6
Grundsteuer B	10 353	15,8	3 627	11,7	—	—	13 980	14,1
Gewerbesteuer <sup>2)</sup>	49 950	76,3	24 431	78,7	—	—	74 382	74,9
Vergnügungsst.	2 211	3,4	822	2,6	—	—	3 032	3,0
Hundesteuer	389	0,6	118	0,4	141	5,0	648	0,7
Sonstige Steuern <sup>4)</sup>	11	0,0	2 001	6,5	2 679	95,0	4 691	4,7
<b>Zusammen</b>	<b>65 501</b>	<b>100,0</b>	<b>31 031</b>	<b>100,0</b>	<b>2 820</b>	<b>100,0</b>	<b>99 351</b>	<b>100,0</b>
<b>vH</b>	<b>65,9</b>		<b>31,3</b>		<b>2,8</b>		<b>100,0</b>	
<b>DM je Einwohner</b>	<b>71,0</b>		<b>241,0</b>		<b>3,0</b>		<b>94,5</b>	

1) Einschl. 10 514 DM Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten. — 2) Einschl. Zweigstellensteuer. — 3) Einschl. 1 080 008 DM Warndkohlenabgabe. — 4) Einschl. Saldo aus Grundsteuerbeiträgen.

## 2. Darstellung nach Arten

### a) Gewerbesteuer

Beliefen sich die Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Vorjahr auf 61,0 Mill. DM, so betragen sie 1960 bereits 74,4 Mill. DM. Dieses sprunghafte Anwachsen um mehr als ein Fünftel ist vor allem im Zusammenhang mit dem 1959 ausgelaufenen Gesetz über steuerliche Massnahmen zu sehen. Auf Grund dieser Bestimmungen war es gewerblichen Unternehmen während der wirtschaftlichen Übergangszeit möglich, ausser anderen Vergünstigungen zunächst 10 vH und ab 1957 sogar ein Viertel der Investitionsausgaben von ihrem Jahresgewinn abzusetzen. Da dieser neben dem Kapital zur Berechnung der Gewerbesteuer herangezogen wird, resultierte daraus für die saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände trotz staatlicher Ausgleichszahlungen ein so bedeutender Steuerausfall, dass die im Berichtszeitraum erstmals wieder „normale“ Veranlagung Hauptursache für den Einnahmezuwachs von 13,4 Mill. DM oder 21,8 vH sein dürfte.

### b) Grundsteuer A und B

Durch die Umstellung der Einheitswerte zu einem Kurs von 60 Fr. = 1, – DM (offizieller Kurs am 6. Juli 1959: 117,5 Fr. = 1 DM) ergaben sich nach dem wirtschaftlichen Anschluss des Saarlandes an die Bundesrepublik höhere Grundsteuermessbeträge. Hieraus, sowie aus einem immer

stärkeren Wegfall der auf zehn Jahre befristeten Steuerbefreiung des Wohnungsbaues und schliesslich aus der Erhöhung der Hebesätze durch zahlreiche Gemeinden lässt sich die enorme Zuwachsrate der Grundsteuereinnahmen erklären. Beide Grundsteuerarten zusammen erbrachten 1960 den Gemeindekassen 16,6 Mill. DM, das waren 6,9 Mill. DM oder gut sieben Zehntel mehr als im Vorjahr. Betrachtet man die beiden Realsteuern jede für sich, so zeigt sich, dass die bedeutendere – nämlich die Grundsteuer B – gegenüber dem Vergleichszeitraum sogar eine Zunahme um annähernd vier Fünftel erfuhr. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie ihren Anteil am gesamten Kommunalsteueraufkommen um 4 Prozent von 10,1 vH auf 14,1 vH ausdehnen konnte.

### c) Übrige Steuern

Die übrigen Abgabeeingänge machten wie schon in den beiden letzten Jahren zusammen nur ein Zwölftel aller gemeindeeigenen Steuereinnahmen aus. Erwähnenswert ist hier lediglich das weitere Absinken der Vergnügungssteuererträge einerseits und der beachtliche Zuwachs der sonstigen Steuern andererseits. Während die erstgenannte Erscheinung ihren Grund im fernsehbedingten Rückgang des Kinobesuches haben dürfte, ist die zweite Feststellung hauptsächlich auf die höheren Einnahmen der Kreisselbstverwaltungen und der Stadt Saarbrücken aus den Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer zurückzuführen.

Die kommunalen Steuern<sup>1)</sup> 1960 nach Gemeindegrössenklassen und Arten

Gemeindegrössenklasse	Gemeinde	Grundsteuer				Gewerbesteuer <sup>3)</sup>		Vergnügungssteuer		Sonstige Steuern <sup>4)</sup>		Insgesamt	
		A		B		1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
		Anzahl <sup>2)</sup>	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM
Gemeinden mit weniger als 3000 E.	275	1 789	68,4	1 750	12,5	6 059	8,1	385	12,7	84	3,3	10 068	10,4
3000 bis unter 5000 E.	28	295	11,2	982	7,0	5 033	6,8	190	6,3	37	1,5	6 537	6,8
5000 bis unter 10000 E.	29	257	9,8	2 401	17,2	8 715	11,7	433	14,3	89	3,5	11 895	12,3
10000 bis unter 20000 E.	8	112	4,3	1 471	10,5	10 348	13,9	289	9,5	52	2,1	12 272	12,7
20000 bis unter 50000 E.	7	134	5,1	3 747	26,8	19 796	26,6	913	30,1	138	5,5	24 729	25,6
50000 und mehr Einw.	1	32	1,2	3 627	26,0	24 431	32,9	822	27,1	2 119	84,1	31 031	32,2
Zusammen	348	2 618	100,0	13 980	100,0	74 382	100,0	3 032	100,0	2 519	100,0	96 531	100,0
in vH													
Gemeinden mit weniger als 3000 E.			17,8		17,4		60,2		3,8		0,8		100,0
3000 bis unter 5000 E.			4,5		15,0		77,0		2,9		0,6		100,0
5000 bis unter 10000 E.			2,2		20,2		73,3		3,6		0,7		100,0
10000 bis unter 20000 E.			0,9		12,0		84,3		2,4		0,4		100,0
20000 bis unter 50000 E.			0,5		15,2		80,0		3,7		0,6		100,0
50000 und mehr Einw.			0,1		11,7		78,7		2,7		6,8		100,0
Zusammen			2,7		14,5		77,1		3,1		2,6		100,0

1) Ohne die Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. – 2) Stand vom 1. 7. 1960. – 3) Einschl. Zweigstellensteuer und Warndt-kohlenabgabe. – 4) Einschl. Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeiträgen.

## 3. Aufgliederung nach Gemeindegrössenklassen u. Kreisen

Von den Steuererträgen des Berichtsjahres profitierten die Gemeinden aller Grössenklassen. Freilich

unterschieden sich die Zuwachsquoten in den einzelnen Kategorien zum Teil beträchtlich. Die Vielzahl der Ortschaften unter 3 000 und die acht grossen Kommunen

über 20 000 Einwohner verzeichneten gegenüber 1959 ein Plus von durchschnittlich 36,8 vH. Bei allen anderen Gruppen dagegen betrug die entsprechende Rate nur ein starkes Zehntel.

Haupteinnahmequelle der Gemeinden sämtlicher Grössenklassen war auch 1960 wieder die Gewerbesteuer. Ihr Anteil am jeweiligen Gesamtaufkommen differierte jedoch zwischen drei Fünfteln bei den kleinsten Orten und 84,3 vH bei den Kommunen mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern. Daneben schlugen nur noch die beiden Grundsteuern stärker zu Buch. Die Abgaben land- und forstwirtschaftlicher Betriebe flossen zu neun Zehnteln Gemeinden mit einer Bevölkerung von weniger als 10 000 zu; einen wirklich beachtlichen Teil (17,8 vH) der Einkünfte stellten sie

aber nur für die Orte unter 3 000 Einwohner dar. Die Grundsteuer B dagegen war für die Berichtskörperschaften aller Grössenklassen bedeutsam. Der Stadt Saarbrücken erbrachte sie 11,7 vH und den Gemeinden zwischen 5 000 und 10 000 Einwohnern sogar ein Fünftel ihres Steueraufkommens, während die entsprechende Quote der anderen Kommunen zwischen diesen beiden Werten lag.

Die Steuerbelastung je Kopf der Bevölkerung schwankte zwischen 36 und 241 DM. In der Regel wuchs sie mit steigender Gemeindegrössenklasse progressiv an. Eine Ausnahme bildeten lediglich die sieben Kommunen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern, deren Prokopfbetrag den der nächstniedrigeren Kategorie leicht unterschritt. Im Landesmittel<sup>1)</sup> ergab sich eine Quote von 92 DM je Einwohner.

#### Die kommunalen Steuern 1960 nach Kreisen und Arten

Kreis	Einwohner		Grundsteuer				Gewerbe- steuer <sup>1)</sup>		Vergnügung- steuer		Sonstige Steuern <sup>2)</sup>		Insgesamt	
			A		B		1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
	Anzahl <sup>3)</sup>	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH								
Saarbrücken - Stadt	128 749	12,3	32	1,2	3 627	26,0	24 431	32,8	822	27,1	2 119	39,7	31 031	31,2
Saarbrücken - Land	256 041	24,4	338	12,9	3 340	23,9	14 976	20,1	664	21,9	786	14,7	20 104	20,2
Saarlouis	183 358	17,4	367	14,0	1 659	11,9	13 528	18,2	433	14,3	693	13,0	16 680	16,8
Merzig - Wadern	90 077	8,6	518	19,8	703	5,0	4 326	5,8	174	5,7	291	5,5	6 011	6,1
Ottweiler	162 572	15,5	260	9,9	2 295	16,4	7 494	10,1	438	14,4	509	9,5	10 995	11,1
St. Wendel	85 584	8,1	573	21,9	663	4,7	1 902	2,6	159	5,3	208	3,9	3 506	3,5
St. Ingbert	74 481	7,1	245	9,3	821	5,9	4 009	5,4	141	4,7	305	5,7	5 521	5,6
Homburg	69 997	6,6	287	11,0	871	6,2	3 715	5,0	201	6,6	428	8,0	5 504	5,5
Zusammen	1 050 859	100,0	2 618	100,0	13 980	100,0	74 382	100,0	3 032	100,0	5 339	100,0	99 351	100,0

in vH

Saarbrücken - Stadt	0,1	11,7	78,8	2,6	6,8	100,0
Saarbrücken - Land	1,7	16,6	74,5	3,3	3,9	100,0
Saarlouis	2,2	9,9	81,1	2,6	4,2	100,0
Merzig - Wadern	8,6	11,7	72,0	2,9	4,8	100,0
Ottweiler	2,4	20,8	68,2	4,0	4,6	100,0
St. Wendel	16,4	18,9	54,3	4,5	5,9	100,0
St. Ingbert	4,4	14,9	72,6	2,6	5,5	100,0
Homburg	5,2	15,8	67,5	3,7	7,8	100,0
Zusammen	2,6	14,1	74,9	3,0	5,4	100,0

<sup>1)</sup> Einschl. Zweigstellensteuer und Warndtkohlenabgabe. - <sup>2)</sup> Einschl. Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen. - <sup>3)</sup> Stand vom 1. 7. 1960.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Kreise am gesamten Kommunalsteueraufkommen wird einmal von der Grösse und Bevölkerungszahl und zum anderen von der Wirtschaftsstruktur des jeweiligen Gebietes bestimmt. Die Stadt Saarbrücken lag mit 31,0 Mill. DM oder knapp einem Drittel aller Gemeindesteuereinnahmen klar an der Spitze der acht Verwaltungsbereiche. Gefolgt wurde sie von dem Landkreis Saarbrücken mit einem Fünftel, dem Kreis Saarlouis mit einem Sechstel und dem Kreis Ottweiler mit einem Neuntel der kommunalen Steuereinkünfte. Das restliche Fünftel verteilte sich auf die übrigen vier Kreise, wobei Merzig-Wadern (6,1 vH), St. Ingbert (5,6 vH) und Homburg (5,5 vH)

in etwa gleichliefen, der Kreis St. Wendel (3,5 vH) dagegen stärker abfiel.

Ein Vergleich mit den Vorjahresergebnissen zeigte für 1960 folgendes Bild. Absolut gesehen steigerten alle Kreise ihre Einnahmen, und zwar um durchschnittlich 28,4 vH. Die Zuwachsrate des Stadt- sowie des Landkreises Saarbrücken (35,7 bzw. 52,2 vH) lag so sehr über dem Landesmittel, dass diese beiden Bezirke ihren Anteil am Gesamtaufkommen um zusammen 5,1 auf 51,3 Prozent erhöhen konnten.

<sup>1)</sup> Ohne Kreiselbstverwaltungen.

Schaltet man die unterschiedliche Bevölkerungszahl der Kreise einmal aus und betrachtet die Steuerleistung je Einwohner, so ergeben sich — dank der für die kommunalen Einnahmen entscheidenden Bedeutung der Gewerbesteuer — interessante Aufschlüsse über die Wirtschaftskraft der einzelnen Gebiete. Saarbrücken-Stadt blieb auch so gesehen mit einer Kopfquote von 241 DM weit vorne. Erst mit Abstand folgten der relativ stark industrialisierte Kreis Saarlouis mit 91 DM sowie die Kreise Homburg und Saarbrücken-Land mit je 79 DM. An letzter Stelle lag — wie schon bei der Gruppierung nach absoluten Beträgen — der Kreis St. Wendel (41 DM), dessen ländlicher Charakter auch dadurch unterstrichen wurde, dass hier, wo nur ein knappes Zwölftel der saarländischen Bevölkerung wohnt, über ein Fünftel der Grundsteuerabgaben land- und forstwirtschaftlicher Betriebe anfielen. Für die Kreise St. Ingbert (74 DM), Ottweiler (68 DM) und Merzig-Wadern (67 DM) errechnete sich eine durchschnittliche Steuerbelastung pro Kopf der Bevölkerung von 69 DM, während das Landesmittel 95 DM (Vorjahr: 76 DM) betrug.

## II. REALSTEUERHEBESÄTZE

Neben der Darstellung des Steueraufkommens tragen die Angaben über die Realsteuerhebesätze mit zur Beurteilung und zum Verständnis der kommunalen Finanzlage bei. Geben sie doch beispielsweise darüber Auskunft, inwieweit die Gemeinden ihre eigenen Haupteinnahmequellen — Gewerbe- und Grundsteuer — ausgeschöpft haben.

### Grundsteuer A

Die grösste Streuung der Hebesätze war 1960 bei den Abgaben auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz zu beobachten. Hier reichte ihre Skala von 70 vH in Saarwellingen bis zu 320 vH in der Gemeinde Seyweiler. Allerdings erhoben über neun Zehntel der Kommunen die Steuer mit einem zwischen 101 und 200 vH liegenden Satz, wobei ein solcher von 111 bis 150 vH am häufigsten vertreten war. Der mit Hilfe der Grundbeträge gewogene Durchschnittshebesatz betrug für die Grundsteuer A auf Landesebene 148,3 vH. Gebietsweise schwankte er zwischen 117,9 im Kreis Saarlouis und 189,5 vH im Kreis St. Wendel, der auch bei den beiden anderen Realsteuern die jeweils höchsten Durchschnitte aufwies. Für die kleinen Orte stellten die Abgaben auf land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz einen wesentlichen Teil ihrer Gesamteinnahmen dar. So kommt es auch, dass die entsprechenden Hebesätze im Berichtsjahr wiederum mit fallender Gemeindegrössenklasse anstiegen. Eine Ausnahme zeigte sich lediglich bei den Kommunen mit 2 000 bis unter 3 000 Einwohnern, wo der durchschnittliche Hebesatz mit 159,8 vH den der kleinsten Ortsklasse

noch leicht überschritt.

## Realsteuerhebesätze 1960 nach Kreisen und Gemeindegrössenklassen

Kreis Gemeindegrössen- klasse:	Gemeinden		Gewogene Durchschnitts- hebesätze (vH) <sup>1)</sup>		
	An- zahl	Einwohner- zahl am 30.6.1960	Grundsteuer		Gewerbe- steuer n. Ertrag u. Kapital
			A	B	
nach Kreisen:					
Saarbrücken-Stadt	1	128 749	120,0	150,0	260,0
Saarbrücken-Land	40	256 041	142,5	123,1	272,0
Saarlouis	59	183 358	117,9	121,3	277,4
Merzig-Wadern	84	90 077	132,0	131,4	268,0
Ottweiler	36 <sup>2)</sup>	162 572	151,4	146,7	288,8
St. Wendel	74	85 584	189,5	175,8	291,5
St. Ingbert	27	74 481	147,2	125,5	268,4
Homburg	27	69 997	180,2	155,3	276,1
Zusammen	348	1 050 859	148,3	137,2	270,7

nach Gemeindegrössenklassen:					
50000 und mehr Einw.	1	128 749	120,0	150,0	260,0
20000 bis unter 50000 E.	7	231 980	124,9	131,3	279,0
10000 bis unter 20000 E.	8	100 469	130,5	124,1	280,2
5000 bis unter 10000 E.	29	196 222	136,6	133,7	270,4
3000 bis unter 5000 E.	28	112 726	143,3	128,8	270,4
2000 bis unter 3000 E.	29	74 601	159,8	145,7	278,1
1000 bis unter 2000 E.	76	114 812	147,4	144,3	273,7
weniger als 1000 Einw.	170 <sup>2)</sup>	91 300	159,2	163,2	271,6
Zusammen	348	1 050 859	148,3	137,2	270,7

1) Bei Saarbrücken-Stadt: tatsächlicher Hebesatz. — 2) Eine Gemeinde mit 20 Einwohnern erhob 1960 keine Grundsteuer B und keine Gewerbesteuer.

### Grundsteuer B

Von der Hälfte aller Gemeinden wurden 1960 die Steuern auf Wohn- und Geschäftsgrundstücke zu dem auch in der Landeshauptstadt gültigen Satz von 150 vH erhoben. Im übrigen war die zu beobachtende Streuung aber ähnlich stark wie bei der Grundsteuer A, endete nach oben jedoch bereits bei 225 vH. Auf Kreisebene lagen die gewogenen Durchschnittshebesätze zwischen 121,3 vH (Saarlouis) und 175,8 vH (St. Wendel). Das Landesmittel belief sich auf 137,2 vH. Eine Gliederung nach Gemeindegrössenklas-

### Die Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Realsteuerhebesätze 1960

Hebesatz (vH)	Zahl der Gemeinden <sup>1)</sup>				
	absolut			vH	
	Grundsteuer A	B	Gewerbe- steuer	Grundsteuer A	B
51 bis 100	12	10	—	3,5	2,9
101 bis 150	224	245	—	64,4	70,6
151 bis 200	100	87	1	28,7	25,1
201 bis 250	7	5	103	2,0	1,4
251 bis 350	5	—	243	1,4	—

1) Eine Gemeinde mit 20 Einwohnern erhob 1960 keine Grundsteuer B und keine Gewerbesteuer.

sen ergab eine geringere Schwankungsbreite. Die kleinsten Orte bestimmten einen Satz für die Grundsteuer B von durchschnittlich 163,2 vH, die Kommunen mit 10 000 bis

unter 20 000 Einwohnern von 124,1 vH. In den übrigen Gruppen wurden dazwischenliegende Werte ermittelt.

### Gewerbsteuer

Im Gegensatz zu den Hebesätzen der beiden Grundsteuern zeigten die für die Gewerbesteuer ein recht einheitliches Bild. Mit Ausnahme von zwei kleinen Gemeinden hatten sämtliche anderen Gemeinden Sätze zwischen 226 und 300 vH für 1960 beschlossen, davon drei Fünftel zwischen 276 und 300 vH. Die gewogenen Durchschnitte wichen dementsprechend weder bei einer kreisweisen noch bei einer grössenklassenmässigen Betrachtung erheblich vom errechneten Landesmittel von 270,7 vH ab.

### III. DIE ALLGEMEINEN FINANZZUWEISUNGEN UND UMLAGEN

Bei den allgemeinen Finanzausweisungen, die – ebenso wie die Umlagen – im Berichtsjahr erstmals nach dem neuen "Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich im Saarland<sup>1)</sup>" bemessen wurden, handelt es sich um Beträge, die das Land an die gemeindlichen Gebietskörperschaften abführt, da deren eigenes Steueraufkommen zur Erfüllung ihrer Aufgaben meistens nicht ausreicht. Mit insgesamt 102,6 Mill. DM wurden den Kommunen und Kreisselbstverwaltungen 1960 rund 4,5 Mill. DM mehr zugeteilt als im Vorjahr. Über vier Fünftel der fast ausnahmslos aus Schlüsselzuweisungen bestehenden Mittel entfielen auf die kreisangehörigen Gemeinden, ein Zehntel auf die Stadt Saarbrücken und der Rest auf die Kreisverbände. Am günstigsten schnitt Saarbrücken-Land ab, das mit 28,9 Mill. DM nicht nur knapp drei Zehntel des Gesamtbetrages für sich verbuchte, sondern auch bei einer Betrachtung je Einwohner mit 113 DM die höchste Quote erreichte. In den anderen Verwaltungsbereichen schwankten die Einnahmen pro Kopf der Bevölkerung im Durchschnitt zwischen 109 DM im Kreis Saarlouis und 76 DM im Kreis

<sup>1)</sup> Vom 28. Juni 1960

St. Ingbert, der absolut mit 5,7 Mill. DM ebenfalls am Ende der Reihe rangierte.

Im Gegensatz zu den allgemeinen Finanzausweisungen werden die Umlagen von den Gemeinden aufgebracht und kommen hauptsächlich und unmittelbar den Ämtern und Kreisselbstverwaltungen zugute. In der Berichtsperiode deckten sich die Umlageausgaben der Kommunen erstmalig nicht mit den entsprechenden Einnahmen der Gemeindeverbände. Das neue Gesetz sieht nämlich neben der Kreis- und Amts- eine Finanzausgleichsumlage vor, die der Schlüsselmasse des jeweiligen Jahres zuzuführen ist, so dass auch die Gemeinden teilweise und indirekt wieder an diesen Geldern partizipieren.

Nur in diesem Zusammenhang ist der Anstieg der Umlageausgaben von 21,4 Mill. DM im Jahre 1959 auf 36,6 Mill. DM im Berichtszeitraum sowie der von der kreisfreien Stadt Saarbrücken erstmals gezahlte Betrag in Höhe von 6,4 Mill. DM zu verstehen. Sie trug damit 17,5 vH der Umlagelasten, der Rest entfiel auf die kreisangehörigen Gemeinden.

Die Umlageeinnahmen blieben mit 20,4 Mill. DM gegenüber dem Vorjahr fast konstant. Knapp zwei Drittel davon erhielten die Ämter, 35,6 vH die Kreisselbstverwaltungen.

### IV. BAUINVESTITIONEN

#### 1. Allgemeine Entwicklung

Ab 1960 werden ausser den Investitionsausgaben der Kreisselbstverwaltungen und Ämter nur noch diejenigen der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern erfragt. Mit 97 Mill. DM übertrafen sie die entsprechenden Aufwendungen des Vorjahres um 5,2 Mill. DM oder 5,7 vH. Unterstellt man, dass die Investitionen der Kommunen

Die kommunalen Bauinvestitionen<sup>1)</sup> nach Arten und Körperschaften im Jahre 1960

Art der Investition	Kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern		Stadt Saarbrücken		Ämter		Kreis-selbstverwaltungen		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Schulbau	11 865	25,3	4 801	13,0	46	1,3	3 731	39,5	20 443	21,1
Krankenhäuser usw.	498	1,1	406	1,1	—	—	3 752	39,8	4 656	4,8
Wohnungsbau	6 800	14,5	5 208	14,1	683	19,2	11	0,1	12 702	13,1
Zuschüsse u. Darlehen f. Wohnungsb.	163	0,3	252	0,7	35	1,0	35	0,4	485	0,5
Strassenbau	8 338	17,7	11 059	29,9	2	0,0	1 022	10,8	20 422	21,1
Stadtentwässerung	5 705	12,1	777	2,1	1 424	40,0	94	1,0	8 000	8,2
Sonstige öffentliche Einrichtungen	6 230	13,3	5 425	14,6	471	13,2	—	—	12 126	12,5
Wirtschaftliche Unternehmen <sup>3)</sup>	1 499	3,2	4 818	13,0	—	—	—	—	6 317	6,5
darunter: Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	1 214	2,6	4 807	13,0	—	—	—	—	6 021	6,2
Trümmerbeseitigung	2	0,0	419	1,1	—	—	—	—	421	0,4
Sonstige Verwaltungszweige	5 884	12,5	3 854	10,4	899	25,3	789	8,4	11 426	11,8
<b>Zusammen</b>	<b>46 984</b>	<b>100,0</b>	<b>37 020</b>	<b>100,0</b>	<b>3 560</b>	<b>100,0</b>	<b>9 434</b>	<b>100,0</b>	<b>96 998</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Wohnbaumittel. — <sup>2)</sup> Nicht an Gebietskörperschaften. — <sup>3)</sup> Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.

niedrigerer Grössenklassen einen gleich grossen Zuwachs erfahren haben, so lassen sich die Bauausgaben aller saarländischen Gemeinden und Gemeindeverbände unter Zugrundelegung des Vorjahresergebnisses auf schätzungsweise 186 Mill. DM beziffern. Die Hauptprojekte der erfassten Gebietskörperschaften lagen auf dem Strassen-, Schul- und Wohnungsbausektor. Ihre Finanzierung erfolgte auch dieses Mal zu einem grossen Teil durch beträchtliche Neuverschuldungen und erhebliche Staatszuschüsse. Etwa die Hälfte der ermittelten Gesamtausgaben entfiel auf die kreisangehörigen Kommunen mit mehr als 10.000 Einwohnern, knapp zwei Fünftel auf die Stadt Saarbrücken und der Rest auf die Ämter und Kreisselbstverwaltungen.

## 2. Baumassnahmen nach Arten, Körperschaften, Kreisen und Gemeindegrössenklassen

### Schulbau

Für den Schulbau verwendeten die in Frage kommenden Gemeinden und Gemeindeverbände 1960 rund 20,4 Mill. DM, also ein starkes Fünftel ihrer gesamten Investitionsmittel. Damit wurde die Vorjahresquote sowohl absolut als auch relativ leicht unterschritten. Die sieben Kommunen mit einer Bevölkerungszahl zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern brachten insgesamt 7,6 Mill. DM, die Stadt Saarbrücken 4,8 Mill. DM und die acht Gemeinden der niedrigsten erfassten Grössenklasse 4,3 Mill. DM auf. Die verbleibenden 3,7 Mill. DM wurden von den Kreisselbstverwaltungen investiert. Der Schwerpunkt der Baumassnahmen lag naturgemäss in den dichtbevölkerten Kreisen Saarbrücken-Land und -Stadt, auf die zusammen mit 11,7 Mill. DM mehr als die Hälfte aller im Schulsektor eingesetzten Kapitalien entfielen. In den Kreisen Saarlouis, Ottweiler und Homburg wurden jeweils zwischen 2,2 und 2,6 Mill. DM ausgegeben, während in den übrigen Verwaltungsbezirken die Schulbaukosten der Berichtskörperschaften insgesamt 1,6 Mill. DM erreichten.

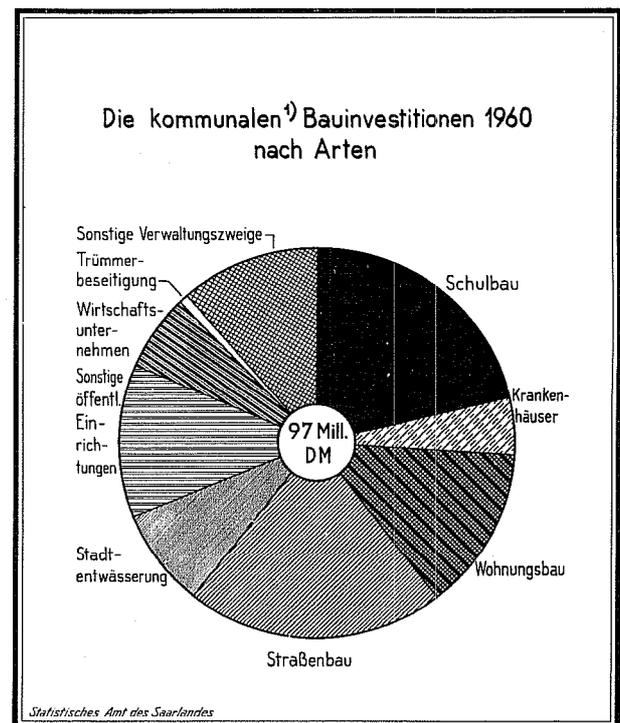
### Strassenbau

Mit immer stärker fortschreitender Motorisierung bleibt der Aus-, Erweiterungs- und Neubau des Strassennetzes eines der vordringlichsten Anliegen der öffentlichen Hand. So belief sich allein der Anteil auf kommunaler Ebene – soweit statistisch erhoben – an den Strassenbaulasten 1960 auf insgesamt 20,4 Mill. DM. Über die Hälfte hiervon wurde in der Stadt Saarbrücken verausgabt, wo die inzwischen nahezu chaotischen Verkehrsverhältnisse einen grosszügigen Ausbau der Fahrbahnen erforderlich machen. Aber auch in fast allen anderen Kreisen, voran in Saarbrücken-Land mit 3,6 Mill. DM, beteiligten sich Gemeinden und Kreisselbstverwaltungen mit beachtlichen Summen am Strassenbauprogramm, lediglich im Kreis St. Ingbert

war der Beitrag unerheblich. Fast neun Zehntel der Kosten wurden von den Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern aufgebracht.

### Wohnungsbau

Die für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellten Gelder bezifferten sich auf 12,7 Mill. DM; werden Zuschüsse und Darlehen an Private oder Siedlungsgesellschaften hinzurechnet, so haben die befragten Körperschaften 1960 für insgesamt 13,2 Mill. DM Wohnraum geschaffen, also für einen fast dreimal so grossen Betrag wie im Vorjahr. Auf den ersten Blick erscheint diese Zuwachsrate ausserordentlich hoch. Sie erklärt sich jedoch durch die – in Erwartung der niedrigeren bundesdeutschen Baupreise – 1959 geübte Zurückhaltung der Bauherren, die ein Nachlassen der Wohnbautätigkeit am Gesamtinvestitionsprogramm der Gemeinden und Gemeindeverbände von einem Achtel (1958) auf knapp ein Zwanzigstel bewirkt hatte. Die im Berichtsjahr erreichte Quote von 13,6 vH knüpft also lediglich an die 1959 unterbrochene Entwicklung an und zeigt, dass die Stagnation bzw. der Rückgang in diesem Bereich nur vorübergehender Natur war und von einer Sättigung des Wohnungsbedarfs vorerst immer noch keine Rede sein kann. Der weit überwiegende Teil des von den Berichtskörperschaften erstellten Wohnraumes wurde von den acht Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern nachgewiesen, die Hälfte hiervon allein von der Stadt Saarbrücken.



<sup>1)</sup> Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnern, Ämter und Kreisselbstverwaltungen.

### Kanalisation

Nach den in den letzten Jahren stark forcierten Kanalisa-

tionsarbeiten scheinen die Anforderungen auf diesem Tiefbausektor zumindest in den grösseren Gemeinden langsam erfüllt zu sein. Insgesamt sind die zur Beseitigung der Abwässer bereitgestellten Mittel der meldenden Kommunen und der Ämter – die Aufwendungen der Kreis-selbstverwaltungen waren geringfügig – um über 2 Mill. DM auf 8,0 Mill. DM zurückgegangen. Erstmals seit langer Zeit machten sie im Landesdurchschnitt mit 8,2 vH weniger als ein Zehntel des gesamten kommunalen Bauvolumens aus. Allerdings war die entsprechende Quote der einzelnen Körperschaftsarten sehr unterschiedlich. Bei der Stadt Saarbrücken betrug sie nur 2,1 vH, in den kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern durchschnittlich ein knappes Achtel und bei den Ämtern gar zwei Fünftel der jeweiligen Gesamtinvestitionen.

### Sonstige öffentliche Einrichtungen

Die unter dieser Rubrik zusammengefassten Einrichtungen, denen Friedhöfe, Park- und Gartenanlagen, Freibäder, Strassenbeleuchtung und Feuerlöschwesen zugehören, erforderten 1960 Kapitalien in Höhe von 12,1 Mill. DM, ein Achtel der gesamten gemeindlichen Bauausgaben. Da Institutionen solcher Art besonders in grossen Gemeinden vorhanden sind, ihre Unterhaltung hohe Kosten verursacht, verwundert es nicht, dass fast die Hälfte dieser Aufwendungen auf die Landeshauptstadt, ein weiterer bedeutender Betrag auf die Kommunen mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern entfiel.

### Krankenhäuser

Den Hospitälern, deren Träger Gemeinden und Gemeindeverbände sind, wurde 1960 die im Vergleich zu den Vorjahren beachtliche Summe von 4,7 Mill. DM zugewendet. Geldgeber waren in erster Linie die Kreisselbstverwaltungen, die allein 3,8 Mill. DM aufbrachten, und zwar hauptsächlich für den Neubau des Kreiskrankenhauses in Merzig und die Erweiterung des Kreiskrankenhauses in St. Ingbert. Die Städte Saarbrücken und Saarlouis schossen ihren Krankenanstalten 0,4 Mill. DM bzw. 0,5 Mill. DM zu.

### Übrige Verwaltungszweige

Bei den übrigen Investitionen in Höhe von insgesamt 18,2 Mill. DM handelte es sich vor allem um die Neuerrichtung und die Vergrößerung von Dienstgebäuden, Heimen und Sportanlagen, wofür 11,4 Mill. DM in Anspruch genommen wurden, ferner um Darlehen für kommunale wirtschaftliche Unternehmen, wobei mit 4,8 Mill. DM besonders ein Kredit der Stadt Saarbrücken für ihre Eigenbetriebe zu Buch schlug. Die Kosten für Trümmerbeseitigung bildeten fünfzehn Jahre nach Kriegsende nur mehr einen unerheblichen Posten, nicht einmal 0,5 Mill. DM.

## 3. Finanzierung dieser Investitionen

### Landesmittel

Nahezu ein Drittel der erfassten kommunalen Baumaassnahmen konnten 1960 durch Zuweisungen oder Darlehen des Landes finanziert werden. Gegenüber dem Vergleichszeitraum, in dem die entsprechende Quote noch reichlich

### Kommunale Investitionen<sup>1)</sup> und ihre Finanzierung durch Landesmittel 1959 und 1960 n. Körperschaften und Kreisen

Körperschaft	Ausgaben <sup>2)</sup>				Finanzierung d. Investitionen d. Landesmittel			
	1959		1960		1959		1960	
	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH	1 000 DM	vH

Körperschaften								
Kreisangehörige Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohn.								
Stadt Saarbrücken	41931	45,7	46984	48,4	15511	37,6	15729	50,3
Ämter	37408	40,8	37020	38,2	20091	48,6	7955	25,4
Kreisselbstverw.	3052	3,3	3560	3,7	1517	3,7	1973	6,3
Zusammen	9404	10,2	9434	9,7	4188	10,1	5645	18,0
Zusammen	91795	100,0	96998	100,0	41307	100,0	31303	100,0

Kreise <sup>3)</sup>								
Saarbr.-Stadt	37408	21,2	37020	38,2	20091	26,7	7955	25,4
Saarbr.-Land	31194	17,7	20540	21,2	12400	16,5	10847	34,7
Saarlouis	23989	13,6	9513	9,8	9080	12,1	2770	8,8
Merzig-Wadern	17630	10,0	5118	5,3	8924	11,8	2781	8,9
Ottweiler	28223	16,0	13595	14,0	10687	14,2	2368	7,6
St. Wendel	17355	9,9	2620	2,7	6531	8,7	1635	5,2
St. Ingbert	9650	5,5	3059	3,1	4390	5,8	1665	5,3
Homburg	10667	6,1	5528	5,7	3189	4,2	1282	4,1
Zusammen	176114	100,0	96998	100,0	75292	100,0	31303	100,0

<sup>1)</sup> Bauinvestitionen und Wohnbaumittel. – <sup>2)</sup> Ausgaben der ordentlichen und ausserordentlichen Rechnung ohne Anteilbeträge an die ao. Rechnung. – <sup>3)</sup> 1959 wurden alle Gemeinden erfasst; eine Ausgliederung der Kommunen bis zu 10 000 Einwohnern war nicht möglich.

zwei Fünftel ausmachte, gingen die vom Staat verfügbaren Kapitalien um 10 Mill. DM auf insgesamt 31,3 Mill. DM zurück. Die Hälfte davon erhielten die kreisangehörigen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern, ein Viertel die Stadt Saarbrücken und annähernd ein Fünftel die Kreisselbstverwaltungen. Die restlichen 6,3 vH oder rund 2 Mill. DM entfielen auf die Ämter. Mit Ausnahme der Landeshauptstadt, die mit 8 Mill. DM lediglich ein starkes Drittel der vorjährigen Zuwendungen bekam, konnten alle anderen Körperschaften über einen sowohl absolut als auch relativ höheren Anteil an Landesmitteln verfügen. Die meisten staatlichen Zuwendungen, nämlich 10,8 Mill. DM, flossen dem Kreis Saarbrücken-Land zu, am wenigsten mit 1,3 Mill. DM dem Kreis Homburg. Die übrigen Landkreise erhielten zwischen 1,6 und 2,8 Mill. DM. Gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen war die Höhe der Zuweisungen unterschiedlich; so konnten die Kreise St. Wendel, St. Ingbert, Merzig-Wadern und Saarbrücken-Land mehr als die Hälfte, die anderen Bezirke jedoch nur zwischen

17,4 vH (Kreis Ottweiler) und 29,1 vH (Kreis Saarlouis) ihre Baumaßnahmen mit staatlichen Geldern ermöglichen. In erster Linie unterstützte das Land den Schul- und Strassenbau, stellte daneben aber auch für Wohnbau- und Kanalisationsprojekte beachtliche Beträge zur Verfügung.

#### **Sonstige Mittel**

Inwieweit die Gemeinden und Gemeindeverbände die übrigen zwei Drittel ihres Bauprogramms durch Anleihen oder eigene Mittel finanziert haben, liess sich mit Hilfe der vorhandenen Unterlagen nicht genau abgrenzen. Da Schulden jedoch nur im Rahmen des ausserordentlichen Haushaltsplanes aufgenommen werden dürfen, sich ausserdem keine Kommune mit einem Zinsendienst für noch nicht benötigte Gelder belasten wird, ist anzunehmen, dass der überwiegende Teil der 1960 von den erfassten Gemeinden (Gv.) neu eingegangenen Kreditmarktverpflichtungen in Höhe von insgesamt 28,6 Mill. DM für Investitionen verwendet wurden. Demnach wären schätzungsweise etwa zwei Fünftel der erforderlichen Kapitalien aus eigener Kraft aufzubringen gewesen.

#### **V. STAND UND BEWEGUNG DER INLÄNDISCHEN NEUVERSCHULDUNG <sup>1)</sup>**

Mit zunehmender Investitionsfreudigkeit der Berichtskörperschaften hat sich deren Schuldenstand in den beiden letzten Jahren genau verdoppelt. Ende 1958 beliefen sich die Verbindlichkeiten der Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände noch auf rund 100 Mill. DM <sup>2)</sup>. Am folgenden Jahresschluss betragen sie bereits 147 Mill. DM <sup>2)</sup> und am 31. Dezember 1960 knapp 200 Mill. DM. Davon entfielen lediglich 6,2 vH auf die Ämter und Kreisselbstverwaltungen, der gesamte übrige Betrag auf die sechzehn erfassten Kommunen. Der im Berichtsabschnitt zu verzeichnende Schuldenanstieg um 52 Mill. DM ist der Saldo aus der Inanspruchnahme neuer Darlehen in Höhe von 59,3 Mill. DM und der Tilgung von 7,3 Mill. DM. Etwa die Hälfte der im Jahre 1960 eingegangenen Verpflichtungen wurde auf dem Kapitalmarkt, also bei Banken, Sparkassen und Versicherungen, getätigt. Die anderen Mittel, vorwiegend staatliche Wohnbaukredite, stammten aus dem öffentlichen Fonds.

<sup>1)</sup> Nach dem 20. 11 1947 aufgenommene Inlandschulden. — <sup>2)</sup> Siehe "Saarland in Zahlen", Heft 13, Seite 28.

Weitaus am stärksten verschuldet blieb die Stadt Saarbrücken, die mit 75,5 Mill. DM fast zwei Fünftel der Ende 1960 festgestellten gemeindlichen Schulden verbuchte, nachdem sie für 13,8 Mill. DM neue Verbindlichkeiten auf sich genommen und für 2,2 Mill. DM Anleihen abgetragen hatte. Der Kreis Saarbrücken-Land erhöhte seine Kredite um 15,4 Mill. DM und ist nunmehr mit 40 Mill. DM belastet, einer relativ niedrigen Summe, wenn man bedenkt, dass hier allein sieben der insgesamt sechzehn Berichtsgemeinden gelegen sind. Im Kreis Ottweiler vermehrten sich die kommunalen geldlichen Verpflichtungen um 9 Mill. DM auf 28,1 Mill. DM; sie lagen damit 1960 hinsichtlich der Schuldenausweitung und des Schuldenstandes um rund 4 Mill. DM über denen des Kreises Saarlouis. Bei den übrigen vier Verwaltungsbereichen meldete neben den Ämtern und Kreisselbstverwaltungen jeweils nur eine Gemeinde. Die geschuldeten Beträge waren hier bedeutend geringer, lediglich der Kreis Homburg überschritt — nach einer Verdoppelung seiner Kredite im Berichtsjahr — mit 12,7 Mill. DM die 10-Millionengrenze.

Die Schuldenlast je Einwohner nahm mit steigender Gemeindegrössenklasse zu. Während sie im Durchschnitt der acht Kommunen mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern 273 DM ausmachte, erreichte sie bei den sieben Gemeinden der nächst höheren Gruppe bereits 361 DM und in der Landeshauptstadt gar 586 DM.

Ein Gesamtergebnis der Verbindlichkeiten aller kommunalen Gebietskörperschaften kann vorerst nicht mehr aus der Kassenstatistik ermittelt werden. Der Anteil der in die Statistik nicht einbezogener Gemeinden an den inländischen Kommunalschulden betrug in den vorangegangenen zwei Jahren jeweils ungefähr ein Viertel. Für den Berichtszeitraum lassen sich daher auf Grund dieser Kenntnis die Höhe ihrer Anleihen mit einiger Sicherheit auf 66 Mill. DM schätzen. Die saarländischen Gemeinden (Gv.) dürften demnach am 31. Dezember 1960 insgesamt mit etwa 265 Mill. verschuldet gewesen sein, was einer durchschnittlichen Belastung von 252 DM je Kopf der Bevölkerung entspräche.

**B. Tabellenteil**

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen <sup>1)</sup> in den Jahren 1957 bis 1960  
nach Kreisen und Arten**

Kreis	Grundsteuer						Gewerbsteuer <sup>2)</sup>			Sonstige eigene Steuern			Insgesamt		
	A			B											
	Mill.Fr.	vH	Fr.je Einw.	Mill.Fr.	vH	Fr.je Einw.	Mill.Fr.	vH	Fr.je Einw.	Mill.Fr.	vH	Fr.je Einw.	Mill.Fr.	vH	Fr.je Einw.

1957<sup>3)</sup>

Saarbrücken-Stadt	2	1,1	17	198	25,7	1 574	2 727	30,0	21 728	208	29,1	1 659	3 135	29,1	24 977
Saarbrücken-Land	25	12,5	98	181	23,5	717	2 069	22,8	8 212	158	22,1	626	2 432	22,6	9 653
Saarlouis	27	13,7	156	87	11,3	503	1 350	14,8	7 804	95	13,3	552	1 560	14,5	9 015
Merzig-Wadern	38	19,4	444	40	5,2	465	489	5,4	5 673	35	4,9	409	603	5,6	6 991
Ottweiler	22	11,0	137	123	15,9	774	1 261	13,9	7 942	109	15,3	687	1 514	14,1	9 539
St. Wendel	45	22,8	546	41	5,3	496	231	2,5	2 794	33	4,7	404	350	3,2	4 239
St. Ingbert	18	9,4	264	50	6,4	709	553	6,1	7 908	43	6,0	617	664	6,2	9 498
Homburg	20	10,1	309	51	6,7	793	407	4,5	6 290	33	4,6	508	511	4,7	7 900
Zusammen	197	100,0	195	770	100,0	760	9 087	100,0	8 974	715	100,0	706	10 769	100,0	10 635

1958<sup>3)</sup>

Saarbrücken-Stadt	2	1,1	17	198	24,6	1 548	2 275	30,7	17 795	194	26,5	1 518	2 669	29,2	20 877
Saarbrücken-Land	24	12,4	95	186	23,1	731	1 479	20,0	5 812	173	23,6	680	1 862	20,4	7 318
Saarlouis	27	13,8	152	97	12,0	542	1 298	17,5	7 277	98	13,4	550	1 520	16,6	8 521
Merzig-Wadern	38	19,4	435	42	5,2	480	406	5,5	4 629	41	5,6	471	527	5,8	6 015
Ottweiler	21	10,7	130	131	16,2	813	1 070	14,5	6 663	108	14,7	672	1 330	14,5	8 279
St. Wendel	45	23,1	541	44	5,5	526	224	3,0	2 673	35	4,8	420	349	3,8	4 161
St. Ingbert	18	9,1	248	51	6,4	717	311	4,2	4 346	48	6,6	673	429	4,7	5 984
Homburg	20	10,4	309	56	7,0	846	343	4,6	5 192	35	4,8	535	455	5,0	6 881
Zusammen	196	100,0	190	805	100,0	781	7 406	100,0	7 187	733	100,0	712	9 141	100,0	8 870

1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.
----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------

1959<sup>3)</sup>

Saarbrücken-Stadt	18	1,0	0,14	2 302	28,6	18,25	18 580	29,9	147,30	1 840	27,6	14,59	22 739	29,0	180,27
Saarbrücken-Land	207	12,1	0,82	1 867	23,2	7,39	10 040	16,2	39,73	1 468	22,1	5,81	13 582	17,3	53,75
Saarlouis	240	14,1	1,33	945	11,7	5,25	12 581	20,2	69,91	940	14,1	5,22	14 706	18,7	81,71
Merzig-Wadern	338	19,8	3,84	394	4,9	4,47	4 604	7,4	52,27	394	5,9	4,48	5 730	7,3	65,06
Ottweiler	188	11,0	1,17	1 226	15,2	7,64	6 628	10,7	41,32	966	14,5	6,02	9 008	11,5	56,16
St. Wendel	384	22,4	4,56	386	4,8	4,59	1 850	3,0	22,00	300	4,5	3,57	2 920	3,7	34,73
St. Ingbert	152	8,9	2,10	454	5,6	6,26	4 080	6,6	56,22	367	5,5	5,06	5 054	6,4	69,64
Homburg	182	10,7	2,71	483	6,0	7,18	3 768	6,0	56,03	389	5,8	5,78	4 821	6,1	71,71
Zusammen	1 709	100,0	1,66	8 056	100,0	7,81	62 130	100,0	60,25	6 665	100,0	6,46	78 560	100,0	76,19

1960<sup>3)</sup>

Saarbrücken-Stadt	32	1,2	0,24	3 627	26,0	28,17	24 431	32,8	189,76	2 941	35,1	22,84	31 031	31,2	241,02
Saarbrücken-Land	338	12,9	1,32	3 340	23,9	13,05	14 976	20,1	58,49	1 449	17,3	5,66	20 104	20,2	78,52
Saarlouis	367	14,0	2,00	1 659	11,9	9,05	13 528	18,2	73,78	1 126	13,5	6,14	16 680	16,8	90,97
Merzig-Wadern	518	19,8	5,75	703	5,0	7,80	4 326	5,8	48,02	465	5,6	5,16	6 011	6,1	66,73
Ottweiler	260	9,9	1,60	2 295	16,4	14,11	7 494	10,1	46,10	946	11,3	5,82	10 995	11,1	67,63
St. Wendel	573	21,9	6,70	663	4,7	7,75	1 902	2,6	22,23	368	4,4	4,30	3 506	3,5	40,97
St. Ingbert	245	9,3	3,29	821	5,9	11,02	4 009	5,4	53,82	446	5,3	5,99	5 521	5,6	74,13
Homburg	287	11,0	4,11	871	6,2	12,45	3 715	5,0	53,07	630	7,5	8,99	5 504	5,5	78,63
Zusammen	2 618	100,0	2,49	13 980	100,0	12,30	74 382	100,0	70,78	8 371	100,0	7,97	99 351	100,0	94,54

<sup>1)</sup> Einschl. der Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. — <sup>2)</sup> Einschl. Zweigstellensteuer, Bergbau (1957 und 1958) und Warndtkohlenabgabe sowie in 1958 und 1959 Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahme-gesetzes. — <sup>3)</sup> 1957 bis 1959 nach der Rechnungs-, 1960 nach der Kassenstatistik.

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen <sup>1)</sup> in den Jahren 1957 bis 1960  
nach Gemeindegrößenklassen und Arten**

Gemeindegrößenklasse	Grundsteuer						Gewerbsteuer <sup>2)</sup>			Sonstige eigene Steuern			Insgesamt		
	A			B			Mill. Fr.	vH	Fr. je Einw.	Mill. Fr.	vH	Fr. je Einw.	Mill. Fr.	vH	Fr. je Einw.
	Mill. Fr.	vH	Fr. je Einw.	Mill. Fr.	vH	Fr. je Einw.									

1957 <sup>3)</sup>

Gemeinden mit

weniger als 3 000 E.	136	68,9	514	106	13,8	403	805	8,9	3 048	49	8,5	186	1 097	10,3	4 151
3 000 bis unter 5 000 E.	23	11,6	188	65	8,5	538	694	7,6	5 724	43	7,4	355	826	7,8	6 805
5 000 bis unter 10 000 E.	18	8,9	100	126	16,3	710	940	10,4	5 315	71	12,3	402	1 155	10,8	6 526
10 000 bis unter 20 000 E.	8	3,8	76	74	9,6	745	1 110	12,2	11 188	54	9,3	543	1 246	11,7	12 552
20 000 bis unter 50 000 E.	11	5,7	50	201	26,1	893	2 810	30,9	12 463	153	26,5	679	3 175	29,9	14 085
50 000 und mehr Einwohner	2	1,1	17	198	25,7	1 574	2 727	30,0	21 728	208	36,0	1 659	3 135	29,5	24 977
<b>Zusammen</b>	<b>197</b>	<b>100,0</b>	<b>195</b>	<b>770</b>	<b>100,0</b>	<b>760</b>	<b>9 087</b>	<b>100,0</b>	<b>8974</b>	<b>578</b>	<b>100,0</b>	<b>571</b>	<b>10 633</b>	<b>100,0</b>	<b>10 500</b>

1958 <sup>3)</sup>

Gemeinden mit

weniger als 3 000 E.	135	69,0	498	112	14,0	414	698	9,4	2 576	59	10,0	217	1 005	11,2	3 707
3 000 bis unter 5 000 E.	20	10,2	191	57	7,1	545	452	6,1	4 348	36	6,2	349	565	6,3	5 435
5 000 bis unter 10 000 E.	19	9,8	96	140	17,4	704	898	12,1	4 514	87	14,7	437	1 144	12,7	5 753
10 000 bis unter 20 000 E.	8	3,9	77	85	10,5	850	1 115	15,1	11 162	56	9,7	570	1 264	14,0	12 660
20 000 bis unter 50 000 E.	12	6,0	51	213	26,4	929	1 968	26,6	8 602	156	26,5	683	2 349	26,1	10 266
50 000 und mehr Einwohner	2	1,1	16	198	24,6	1 548	2 275	30,7	17 794	194	32,9	1 517	2 669	29,7	20 877
<b>Zusammen</b>	<b>196</b>	<b>100,0</b>	<b>190</b>	<b>805</b>	<b>100,0</b>	<b>780</b>	<b>7 406</b>	<b>100,0</b>	<b>7 187</b>	<b>589</b>	<b>100,0</b>	<b>572</b>	<b>8 997</b>	<b>100,0</b>	<b>8 730</b>

1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.	1 000 DM	vH	DM je Einw.
----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------	----------	----	-------------

1959 <sup>3)</sup>

Gemeinden mit

weniger als 3 000 E.	1 177	68,9	4,35	1 010	12,5	3,74	4 968	8,0	18,37	519	10,2	1,92	7 674	10,0	28,39
3 000 bis unter 5 000 E.	187	10,9	1,69	567	7,0	5,13	5 203	8,4	47,08	305	6,0	2,76	6 261	8,1	56,66
5 000 bis unter 10 000 E.	160	9,4	0,81	1 366	17,0	6,94	8 249	13,3	41,92	684	13,4	3,48	10 460	13,6	53,15
10 000 bis unter 20 000 E.	66	3,9	0,66	796	9,9	8,00	10 658	17,1	107,03	475	9,3	4,77	11 995	15,6	120,46
20 000 bis unter 50 000 E.	101	5,9	0,44	2 016	25,0	8,85	14 472	23,3	63,52	1 270	25,0	5,57	17 859	23,2	78,39
50 000 und mehr Einwohner	18	1,0	0,14	2 302	28,6	18,25	18 580	29,9	147,30	1 840	36,1	14,59	22 739	29,5	180,27
<b>Zusammen</b>	<b>1 709</b>	<b>100,0</b>	<b>1,66</b>	<b>8 056</b>	<b>100,0</b>	<b>7,81</b>	<b>62 130</b>	<b>100,0</b>	<b>60,25</b>	<b>5 093</b>	<b>100,0</b>	<b>4,94</b>	<b>76 988</b>	<b>100,0</b>	<b>74,66</b>

1960 <sup>3)</sup>

Gemeinden mit

weniger als 3 000 E.	1 789	68,3	6,37	1 750	12,5	6,23	6 059	8,1	21,58	469	8,4	1,67	10 068	10,4	35,86
3 000 bis unter 5 000 E.	295	11,3	2,62	9 82	7,0	8,71	5 033	6,8	44,64	227	4,1	2,02	6 537	6,8	57,99
5 000 bis unter 10 000 E.	257	9,8	1,31	2 401	17,2	12,24	8 715	11,7	44,41	522	9,4	2,66	11 895	12,3	60,62
10 000 bis unter 20 000 E.	112	4,3	1,11	1 471	10,5	14,65	10 348	13,9	102,99	341	6,1	3,39	12 272	12,7	122,14
20 000 bis unter 50 000 E.	134	5,1	0,58	3 747	26,8	16,15	19 796	26,6	85,33	1 052	19,0	4,53	24 729	25,6	106,60
50 000 und mehr Einwohner	32	1,2	0,25	3 627	26,0	28,17	24 431	32,9	189,76	2 941	53,0	22,84	31 031	32,2	241,02
<b>Zusammen</b>	<b>2 618</b>	<b>100,0</b>	<b>2,49</b>	<b>13 980</b>	<b>100,0</b>	<b>13,30</b>	<b>74 382</b>	<b>100,0</b>	<b>70,78</b>	<b>5 551</b>	<b>100,0</b>	<b>5,28</b>	<b>96 531</b>	<b>100,0</b>	<b>91,86</b>

<sup>1)</sup> Ohne die Steuereinnahmen der Kreisselbstverwaltungen. - <sup>2)</sup> Einschl. Zweigstellensteuer, Bergbau- (1957 und 1958) und Warndtkohlenabgabe sowie in 1958 und 1959 Ausgleichszahlungen des Staates für Ausfälle auf Grund des Steuermassnahmegesetzes. - <sup>3)</sup> 1957 bis 1959 nach der Rechnungs-, 1960 nach der Kassenstatistik.

**Die Streuung der Realsteuerhebesätze nach Gemeindegrößenklassen**

Gemeindegrößenklasse	Zahl der Gemeinden		Von den Gemeinden erheben nach einem Satz von																		Gegewogener Durchschnitts-hebesatz <sup>1)</sup> vH			
	insgesamt erheben	die Steuer	1	51	61	71	81	91	101	111	121	131	141	151	161	171	181	191	201	226		251	276	301
			bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH	bis vH		bis vH	bis vH	bis vH

**Grundsteuer A**

Kreisfreie Stadt Saarbrücken	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	120,0
Kreisangehörige Gemeinden	7	7	-	-	-	-	-	1	1	3	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	124,9
mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern	8	8	-	-	-	-	-	-	1	1	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	130,5
mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern	29	29	-	-	1	-	-	1	1	6	1	16	2	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	136,6
mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern	28	28	-	-	-	1	-	2	1	6	5	2	1	2	2	-	3	-	-	-	-	-	-	143,3
mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern	29	29	-	-	-	-	1	-	2	3	2	5	1	3	7	-	6	-	-	-	-	-	-	159,8
mit 2 000 bis unter 3 000 Einwohnern	76	76	-	-	-	-	-	2	5	16	5	1	26	4	1	10	5	-	1	-	-	-	-	147,4
mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern	170	170	-	-	-	-	-	2	4	30	4	8	57	5	-	16	2	31	5	1	4	1	1	159,2
mit weniger als 1 000 Einwohnern	347	347	-	-	1	2	-	9	14	67	17	15	110	12	4	37	2	45	5	2	4	1	1	148,7
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	348	348	-	-	1	2	-	9	14	68	17	15	110	12	4	37	2	45	5	2	4	1	1	148,3
Gemeinden insgesamt																								

**Grundsteuer B**

Kreisfreie Stadt Saarbrücken	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	150,0
Kreisangehörige Gemeinden	7	7	-	-	-	-	-	-	1	2	-	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	181,3
mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern	8	8	-	-	-	-	-	-	-	1	1	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	124,1
mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern	29	29	-	-	1	-	-	-	4	6	3	14	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	133,7
mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern	28	28	-	-	-	1	-	2	2	5	2	14	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-	-	128,8
mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern	29	29	-	-	-	-	1	-	2	4	2	9	-	-	2	-	9	-	-	-	-	-	-	145,7
mit 2 000 bis unter 3 000 Einwohnern	76	76	-	-	-	-	-	1	4	7	5	3	39	2	1	8	6	-	-	-	-	-	-	144,3
mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern	170	169	-	-	-	-	-	1	-	11	2	5	90	3	1	11	40	-	-	-	-	-	-	163,2
mit weniger als 1 000 Einwohnern	347	346	-	-	1	2	1	1	5	13	14	9	172	5	2	23	-	57	5	-	-	-	-	133,2
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	348	347	-	-	1	2	1	1	5	13	14	9	173	5	2	23	-	57	5	-	-	-	-	137,2
Gemeinden insgesamt																								

**Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital<sup>2)</sup>**

Kreisfreie Stadt Saarbrücken	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	260,0
Kreisangehörige Gemeinden	7	7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	279,0
mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern	8	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	280,2
mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern	29	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	5	-	270,4
mit 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern	28	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10	16	-	270,4
mit 3 000 bis unter 5 000 Einwohnern	29	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	17	-	278,1
mit 2 000 bis unter 3 000 Einwohnern	76	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	3	19	273,7
mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern	170	169	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	12	40	271,6
mit weniger als 1 000 Einwohnern	347	346	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	99	-	276,3
Kreisangehörige Gemeinden zusammen	348	347	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	102	41	201	270,7
Gemeinden insgesamt																								

1) Bei der Stadt Saarbrücken: tatsächlicher Hebesatz. — 2) Die Lohnsummensteuer wurde 1960 im Saarland von keiner Gemeinde erhoben.

**Die Einnahmen der kommunalen Verwaltungen aus allgemeinen Finanzzuweisungen  
in den Jahren 1957 bis 1960<sup>1)</sup> nach Körperschaften, Kreisen und Arten**

Körperschaft Kreis	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
	Mill. Franken				1 000 DM				vH							
Art der Finanzzuweisung					1 000 DM				Fr. je Einwohner							

**Körperschaften**

Kreisangehörige Gemeinden	6 405	8 167	76 863	83 378	78,9	77,5	78,4	81,2	7 220	9 048	84,93	90,42
Stadt Saarbrücken	705	1 261	11 910	10 752	8,7	12,0	12,1	10,5	5 619	9 866	94,42	83,51
Ämter	91	109	807	1	1,1	1,0	0,8	0,0	194	232	1,78	0,00
Kreis selbstverwaltungen	913	999	8 513	8 488	11,3	9,5	8,7	8,3	1 029	1 106	9,41	8,08
<b>Zusammen</b>	<b>8 114</b>	<b>10 536</b>	<b>98 094</b>	<b>102 619</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8 013</b>	<b>10 224</b>	<b>95,13</b>	<b>97,65</b>

**Kreise**

Saarbrücken-Stadt	705	1 261	11 910	10 752	8,7	12,0	12,2	10,5	5 619	9 866	94,42	83,51
Saarbrücken-Land	1 873	2 517	23 884	28 851	23,1	23,9	24,4	28,1	7 433	9 893	94,52	112,68
Saarlouis	1 490	1 766	16 129	16 153	18,4	16,7	16,4	15,7	8 611	9 896	89,62	88,09
Merzig-Wadern	791	943	8 247	8 069	9,7	8,9	8,4	7,9	9 178	10 762	93,62	89,58
Ottweiler	1 265	1 529	13 765	16 852	15,6	14,5	14,0	16,4	7 968	9 518	85,82	103,66
St. Wendel	941	1 092	9 176	9 311	11,6	10,4	9,4	9,1	11 400	13 032	109,16	108,79
St. Ingbert	458	653	7 285	5 674	5,6	6,2	7,4	5,5	6 550	9 120	100,38	76,19
Homburg	590	775	7 698	6 957	7,3	7,4	7,8	6,8	9 131	11 722	114,49	99,39
<b>Zusammen</b>	<b>8 114</b>	<b>10 536</b>	<b>98 094</b>	<b>102 619</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8 013</b>	<b>10 224</b>	<b>95,13</b>	<b>97,65</b>

**Arten**

Schlüsselzuweisungen	7 612	10 055	95 507	100 943	93,8	95,4	97,3	98,4	7 518	9 758	92,62	96,06
Grundsteuerzuschläge	39	36	357	357	0,3	0,3	0,4	0,3	38	35	0,35	0,34
Bedarfszuweisungen	25	152	—	1 338	0,3	1,5	—	1,3	25	147	—	1,27
Sonstige allgemeine Finanzzuweis.	437	293	2 230	—	5,4	2,8	2,3	0,0	432	284	2,16	—
<b>Zusammen</b>	<b>8 114</b>	<b>10 536</b>	<b>98 094</b>	<b>102 619</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>8 013</b>	<b>10 224</b>	<b>95,13</b>	<b>97,65</b>

<sup>1)</sup> 1957 bis 1959 nach der Rechnungs-, 1960 nach der Kassenstatistik

**Umlageeinnahmen und -ausgaben in den Jahren 1957 bis 1960<sup>1)</sup>**  
**nach Körperschaften und Kreisen**

Körperschaft Kreis	Umlageeinnahmen						Umlageausgaben					
	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960	1957	1958	1959	1960
	Mill. Fr.			1 000 DM	vH			1 000 DM				

**Körperschaften**

Kreisangehörige Gemeinden	-	-	-	-	-	-	-	-	1 870	2 214	21 378	30 185	100,0	100,0	100,0	82,5
Stadt Saarbrücken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6 398	-	-	-	17,5
Ämter	1 299	1 559	14 036	13 166	71,6	72,3	67,3	64,4	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreis selbstverwaltungen	516	596	6 807	7 273	28,4	27,7	32,7	35,6	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>1 815</b>	<b>2 155</b>	<b>20 843</b>	<b>20 440</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1 870</b>	<b>2 214</b>	<b>21 378</b>	<b>36 583</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Kreise**

Saarbrücken-Stadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6 398	-	-	-	17,5
Saarbrücken-Land	543	608	5 784	5 575	29,9	28,2	27,8	27,3	543	608	5 766	10 822	29,1	27,4	27,0	29,6
Saarlouis	348	433	4 177	3 380	19,2	20,1	20,0	16,5	358	444	4 283	5 239	19,1	20,1	20,0	14,3
Merzig-Wadern	241	292	2 781	3 164	13,3	13,6	13,3	15,5	243	293	2 840	3 068	13,0	13,2	13,3	8,4
Ottweiler	363	458	4 329	4 327	20,0	21,2	20,8	21,1	363	458	4 329	4 494	19,4	20,7	20,3	12,3
St. Wendel	207	234	2 225	2 247	11,4	10,9	10,7	11,0	206	237	2 225	2 247	11,0	10,7	10,4	6,1
St. Ingbert	62	60	692	894	3,4	2,8	3,3	4,4	81	81	875	2 706	4,3	3,7	4,1	7,4
Homburg	51	70	853	853	2,8	3,2	4,1	4,2	76	93	1 058	1 608	4,1	4,2	4,9	4,4
<b>Zusammen</b>	<b>1 815</b>	<b>2 155</b>	<b>20 843</b>	<b>20 440</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1 870</b>	<b>2 214</b>	<b>21 378</b>	<b>36 583</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> 1957 bis 1959 nach der Rechnungs-, 1960 nach der Kassenstatistik

**Die kommunalen Bauinvestitionen<sup>1)</sup> im Jahre 1960**  
nach Arten und Kreisen<sup>2)</sup>

Art der Investitionen	Saarbrücken Stadt		Saarbrücken Land		Saarlouis		Merzig-Wadern		Ottweiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Schulbau	4 807	13,0	6 909	33,6	2 164	22,8	3 19	6,2	2 303	16,9	445	17,0	869	28,4	2 633	47,6	20 443	21,1
Krankenhäuser usw.	406	1,1	—	—	498	5,3	2 154	42,1	389	2,9	48	1,8	1 162	38,0	—	—	4 656	4,8
Wohnungsbau	5 208	14,1	4 278	20,8	182	1,9	55	1,1	2 506	18,4	435	16,6	—	—	37	0,7	12 702	13,1
Zuschüsse u. Darlehen für Wohnungsbau <sup>4)</sup>	252	0,7	105	0,5	38	0,4	8	0,2	20	0,1	1	0,0	29	0,9	33	0,6	485	0,5
Strassenbau	11 059	29,9	3 558	17,3	1 306	13,7	1 511	29,5	1 521	11,2	389	14,8	52	1,7	1 025	18,5	20 422	21,1
Stadtentwässerung	777	2,1	2 772	13,5	1 609	16,9	575	11,3	1 167	8,6	293	11,2	223	7,3	585	10,6	8 000	8,2
Sonst. öffentl. Einrichtungen	5 425	14,6	1 368	6,7	1 737	18,2	327	6,3	2 547	18,8	363	13,9	12	0,4	348	6,3	12 136	12,5
Wirtschaftl. Unternehmen	4 818	13,0	534	2,6	40	0,4	—	—	925	6,8	—	—	—	—	—	—	6 317	6,5
darunter: Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	4 807	13,0	249	1,2	40	0,4	—	—	925	6,8	—	—	—	—	—	—	6 021	6,2
Trümmerbeseitigung	419	1,1	—	—	2	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	421	0,4
Sonstige Verwaltungszweige	3 854	10,4	1 016	5,0	1 942	20,4	170	3,3	2 217	16,3	647	24,7	713	23,3	867	15,7	11 426	11,8
Zusammen	37 020	100,0	20 540	100,0	9 518	100,0	5 118	100,0	13 595	100,0	2 620	100,0	3 059	100,0	5 528	100,0	96 998	100,0

**Ausgaben<sup>3)</sup>**

Art der Investitionen	Saarbrücken Stadt		Saarbrücken Land		Saarlouis		Merzig-Wadern		Ottweiler		St. Wendel		St. Ingbert		Homburg		Insgesamt	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
Schulbau	2 083	26,2	2 263	20,9	1 888	68,1	180	6,5	1 152	49,7	650	39,7	510	30,6	1 180	92,1	9 305	31,6
Krankenhäuser usw.	—	—	—	—	—	—	1 500	54,0	—	—	—	—	750	45,0	—	—	2 250	7,2
Wohnungsbau	170	2,2	4 015	37,0	92	3,3	—	—	—	—	435	26,6	—	—	—	—	4 712	15,0
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau <sup>4)</sup>	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Strassenbau	3 900	49,0	1 759	16,2	49	1,8	1 050	37,7	782	33,0	148	9,1	—	—	92	7,2	7 780	24,9
Stadtentwässerung	151	1,9	2 092	19,3	466	16,8	51	1,8	433	18,3	204	12,5	36	2,2	10	0,7	3 443	11,0
Sonst. öffentl. Einrichtungen	750	9,4	443	4,1	50	1,8	—	—	1	0,0	38	2,3	154	9,3	—	—	1 435	4,6
Wirtschaftl. Unternehmen	—	—	156	1,4	40	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	196	0,6
darunter: Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	71	0,7	40	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	111	0,4
Trümmerbeseitigung	97	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	0,3
Sonstige Verwaltungszweige	805	10,1	118	1,1	185	6,7	—	—	—	—	160	9,8	235	14,1	—	—	1 503	4,8
Zusammen	7 955	100,0	10 847	100,0	2 770	100,0	2 781	100,0	2 368	100,0	1 635	100,0	1 665	100,0	1 282	100,0	31 303	100,0

<sup>1)</sup> Einschliesslich Wohnbaumittel. — <sup>2)</sup> Ohne Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohner. — <sup>3)</sup> Der ordentlichen und ausserordentlichen Rechnung ohne Anteilbeträge an die ao Rechnung.

<sup>4)</sup> Nicht an Gebietskörperschaften

**Die kommunalen Bauinvestitionen<sup>1)</sup> im Jahre 1960  
nach Arten und Gemeindegrößenklassen<sup>2)</sup>**

Art der Investitionen	Gemeinden mit			
	10 000 bis unter 20 000 Einwohner	20 000 bis unter 50 000 Einwohner	50 000 und mehr Einwohner	10 000 und mehr Einwohner zusammen
	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM	1 000 DM
Schulbau	4 285	7 581	4 801	16 667
Krankenhäuser usw.	—	498	406	904
Wohnungsbau	901	5 899	5 208	12 008
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau <sup>3)</sup>	11	152	252	415
Strassenbau	1 808	6 530	11 059	19 398
Stadtentwässerung	1 531	4 174	777	6 482
Sonstige öffentliche Einrichtungen	1 623	4 607	5 425	11 655
Wirtschaftliche Unternehmen <sup>4)</sup>	111	1 389	4 818	6 317
darunter: Darlehen an Eigenbe- triebe für Bauinvestitionen	111	1 104	4 807	6 021
Trümmerbeseitigung	—	2	419	421
Sonstige Verwaltungszweige	1 675	4 209	3 854	9 738
<b>Zusammen</b>	<b>11 944</b>	<b>35 040</b>	<b>37 020</b>	<b>84 004</b>
<b>DM je Einwohner</b>	<b>118,9</b>	<b>151,0</b>	<b>287,5</b>	<b>79,9</b>

**in vH**

Schulbau	35,9	21,6	13,0	19,8
Krankenhäuser usw.	—	1,4	1,1	1,1
Wohnungsbau	7,6	16,8	14,0	14,3
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau <sup>3)</sup>	0,1	0,4	0,7	0,5
Strassenbau	15,1	18,7	30,0	23,1
Stadtentwässerung	12,8	11,9	2,1	7,7
Sonstige öffentliche Einrichtungen	13,6	13,2	14,6	13,9
Wirtschaftliche Unternehmen <sup>4)</sup>	0,9	4,0	13,0	7,5
darunter: Darlehen an Eigenbe- triebe für Bauinvestitionen	0,9	3,1	13,0	7,2
Trümmerbeseitigung	—	0,0	1,1	0,5
Sonstige Verwaltungszweige	14,0	12,0	10,4	11,6
<b>Zusammen</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne Gemeindeverbände. — 3) Nicht an Gebietskörperschaften. —  
4) Soweit in der Rechnung der Gemeinden nachgewiesen.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden<sup>1)</sup> im Jahre 1960 nach Arten und Kreisen<sup>2)</sup>

Art der Schulden	Saarbrücken		Saar- louis	Merzig- Wadern		Ott- weiler	St. Wendel		St. Ingbert	Homburg		Ins- gesamt						
	Land			vH			1000 DM			vH			1000 DM					
	Stadt	vH		1000 DM	vH		1000 DM	vH		1000 DM	vH		1000 DM	vH				
Kreditmarktschulden	34 424	53,9	11 352	46,4	7 406	39,6	3 191	67,3	10 669	55,5	1 050	50,3	4 569	62,9	3 683	56,8	76 342	52,0
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	4 688	7,3	518	2,1	707	3,8	188	4,0	478	2,5	—	—	365	5,0	1 644	25,3	8 586	5,8
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	24 928	38,8	12 606	51,5	10 591	56,6	1 365	28,7	8 058	42,0	1 038	49,7	2 327	32,1	1 163	17,9	61 976	42,2
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	17 924	28,0	9 205	37,6	8 608	46,9	859	18,1	5 222	27,2	260	9,6	1 887	26,0	708	10,9	44 673	30,4
Zusammen	63 941	100,0	24 475	100,0	18 703	100,0	4 743	100,0	19 205	100,0	2 088	100,0	7 260	100,0	6 489	100,0	146 905	100,0

Stand am 1. 1. 1960<sup>3)</sup>

Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	8 300	849	14,0	1 715	58,3	9 184	94,5	404	25,4	1 604	96,9	3 500	53,4	28 566	48,2			
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	—	655	3,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	855	1,4			
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	5 493	39,8	13 331	78,4	5 027	82,7	1 228	41,7	534	5,5	1 188	74,6	51	3 049	46,6			
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	5 149	37,3	12 947	76,2	4 601	75,7	1 143	38,8	133	1,4	1 038	65,1	51	3 049	46,6			
Zusammen	13 793	100,0	16 996	100,0	6 076	100,0	2 943	100,0	9 719	100,0	1 593	100,0	1 655	100,0	6 549	100,0	59 323	100,0

Tilgung

Kreditmarktschulden	1 493	66,4	899	55,3	519	56,7	245	72,0	380	48,0	79	58,5	713	68,9	197	67,2	4 524	61,3
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	—	—	116	7,2	33	3,6	17	5,1	24	3,1	—	—	9	0,9	20	6,8	220	3,0
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	754	33,6	608	37,5	363	39,7	78	22,9	387	48,9	55	41,5	313	30,2	76	26,0	2 635	35,7
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	364	16,2	402	24,8	230	25,2	31	9,2	152	19,3	28	21,1	283	27,4	35	11,8	1 525	20,7
Zusammen	2 247	100,0	1 623	100,0	915	100,0	341	100,0	791	100,0	134	100,0	1 035	100,0	293	100,0	7 379	100,0

Stand am 31. 12. 1960

Kreditmarktschulden	41 231	54,6	13 463	33,8	7 736	32,4	4 460	63,5	19 473	69,2	1 376	38,8	5 459	69,3	6 986	54,8	100 384	50,5
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	4 688	6,2	1 056	2,6	874	3,7	170	2,3	453	1,6	—	—	356	4,5	1 624	12,7	9 221	4,6
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	29 567	39,2	25 328	63,6	15 255	63,9	2 515	34,2	8 206	29,2	2 172	61,2	2 065	26,2	4 135	32,5	89 244	44,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	22 709	30,1	21 750	54,6	12 978	54,4	1 971	26,8	5 202	18,5	1 269	35,8	1 655	21,0	3 722	29,2	71 257	35,8
Zusammen	75 486	100,0	39 848	100,0	23 865	100,0	7 345	100,0	28 132	100,0	3 547	100,0	7 880	100,0	12 745	100,0	198 849	100,0

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommenen Inlandschulden. — 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern. — 3) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berichtigungen.

**Stand und Bewegung der kommunalen Schulden<sup>1)</sup> im Jahre 1960 nach Gemeindegrößenklassen, Körperschaften und Arten**

Art der Schulden	Kreisangehörige Gemeinden mit										Insgesamt		
	10 000 bis unter 20 000 Einwohner		20 000 bis unter 50 000 Einwohner		10 000 und mehr Einw. zusammen		Stadt Saarbrücken		Ämter			Kreisverb. veraltungen	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH		1000 DM	vH

Stand am 1. 1. 1960<sup>2)</sup>

Kreditmarktschulden	8 272	39,4	27 058	51,6	35 330	48,1	34 424	53,9	2 240	65,9	4 348	70,9	76 342	52,0
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	243	1,2	3 642	7,0	3 886	5,3	4 688	7,3	13	0,4	—	—	8 586	5,8
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	12 491	59,4	21 724	41,4	34 216	46,6	24 828	38,8	1 145	33,7	1 787	29,1	61 976	42,2
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	10 497	50,0	15 259	29,1	25 755	35,1	17 924	28,0	695	20,5	298	4,9	44 673	30,4
Zusammen	21 007	100,0	52 425	100,0	73 432	100,0	63 941	100,0	3 397	100,0	6 135	100,0	146 905	100,0

Schuldenaufnahme

Kreditmarktschulden	3 090	42,3	14 430	41,9	17 520	42,0	8 300	50,2	935	49,6	1 811	94,1	28 566	48,2
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	—	—	595	1,7	595	1,4	—	—	260	13,8	—	—	855	1,4
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	4 211	57,7	19 395	56,4	23 606	56,6	5 493	39,8	689	36,6	114	5,9	29 902	50,4
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	3 611	49,5	18 697	54,3	22 308	53,5	5 149	37,3	653	34,7	—	—	28 110	47,4
Zusammen	7 301	100,0	34 420	100,0	41 721	100,0	13 793	100,0	1 884	100,0	1 926	100,0	59 323	100,0

Tilgung

Kreditmarktschulden	524	58,1	1 791	55,9	2 314	56,4	1 493	66,4	179	66,1	539	70,9	4 524	61,3
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	21	2,3	199	6,2	219	5,4	—	—	1	0,3	—	—	220	3,0
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	356	39,6	1 212	37,9	1 568	38,2	754	33,6	91	33,6	221	29,1	2 635	35,7
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	258	28,6	855	26,7	1 112	27,1	364	16,2	34	12,4	16	2,1	1 525	20,7
Zusammen	901	100,0	3 201	100,0	4 102	100,0	2 247	100,0	270	100,0	760	100,0	7 379	100,0

Stand am 31. 12. 1960

Kreditmarktschulden	10 838	39,6	39 698	47,5	50 536	45,5	41 231	54,6	2 997	59,8	5 620	77,0	100 384	50,5
Schulden aus öffentl. Sondermitteln	223	0,8	4 039	4,8	4 261	3,8	4 688	6,2	272	5,4	—	—	9 221	4,6
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörpersch.	16 346	59,6	39 907	47,7	56 253	50,7	29 567	39,2	1 743	34,8	1 680	23,0	89 244	44,9
darunter: Wohnbankkredite vom Staat	13 850	50,5	33 101	39,6	46 951	42,3	22 709	30,1	1 315	26,2	282	3,9	71 257	35,8
Zusammen	27 407	100,0	83 644	100,0	111 051	100,0	75 486	100,0	5 012	100,0	7 301	100,0	198 849	100,0

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommenen Inlandschulden. — 2) Abweichungen von früheren Angaben infolge Berechtigungen.